



Sprüh-funken

Die Religionsfeinde sind gewaltig darauf aus, Fehler an den Täuflern der Kirche zu finden. Wenn sie solche finden, so schlagen sie die selben in jeder Weise aus. Wenn sie aber solche nicht finden können, so erdichten sie Sündengeschichten. Wie die Menschen nun einmal sind, erreichen jene gewöhnlich damit ihren Zweck, nämlich die Religion verächtlich zu machen. Was aber von den Täuflern der Kirche gilt, das gilt auch von jedem Christen.

Wer nicht seines Berufes würdig wandelt, wer die Vorschriften der Religion wenig ernst nimmt, wer sich mancherlei zuschulden kommen läßt, das den Forderungen und Grundfögen des Glaubens widerstreitet, — als Christ ein unchristliches Leben führt — tut der Religion Schmach an und ist schuldig, daß sie gelächelt und verachtet wird.

Deshalb geht der Apostel Paulus so weit zu sagen: Wenn jemand Antioch daran nimmt, daß ich Gleiches, so will ich lieber in Ewigkeit sein Gleiches eilen.

Sünder, sieh den Heiland leiden, Gegen Welt und Sünde streiten; Sieh ihn wie ein Lamm gedulden, Blutend dort am Kreuze sterben; Sieh, er trägt für deine Sünden, Will dich retten vom Verderben. — Sünder, mit dem Heiland leide, Sünder, für den Heiland streite!

So du ein Wort der Liebe hast, Verdriss es nicht im Herzen; Brich es als Miltensweig vom Ast Zur Mithlung bitt'rer Schmerzen. Laß es als Friedenshauch sofort Von deinem Munde fließen, Gleich Weihnachtsgruß, gleich Mutterwort Wird es den Wand'rer grüßen.

Es ist die Welt des Hasses voll, Es bluten rings die Wunden; Ein Wort, das aus dem Herzen quoll, Macht manch ein Herz gesund.

Die reinen Frauen steh'n im Leben Wie Rosen in dem dunklen Laub: Auf ihren Winkeln, ihrem Streben Liegt noch der feine Blütenstaub. In ihrer Welt ist keine Fehle, Ist alles ruhig, voll und weich; Der Blick in eine Frauenseele Ist wie ein Blick ins Himmelreich.

— Die Kindheit ist die glücklichste Zeit des Lebens! — Wie schade, daß man erst alt werden muß, um es zu wissen.

— In einem Punkt ist die Frau niemals weniger: woher der Mann das Geld für ihre Toilette nimmt.

— Die Wahrheit gleicht der Sonne: man kann ihr nur schwer ins Antlitz schauen.

— Der Egoist empfindet es als die herbste Nüßung des Schicksals, daß es — noch andere Egoisten gibt.

— Jeder ist seines Glückes Schmied, aber manchmal ist der Zufall dabei der Blasebalg.

Winter könnte er wohl an der Riviera oder in Italien zubringen, aber den Sommer über wäre es da zu heiß für ihn und er würde schwer zu leiden haben unter der Hitze. Im Sommer, da müßte er ans Meer, aus nordliche Meer, frische Seeluft, das würde ihm wohl tun.

Nun weiß er nicht, wie er es einrichten will. Aber so viel ist sicher, daß ich an seiner Seite bleibe, wohin er sich auch wenden mag; das bin ich ihm schuldig. —

Vor zwei Tagen stiegen wir in die Berge. Gott, welcher Gegenfatz! Unten ein Paradies — oben traurige Debel! Und überall — in den blühenden Gärten und in dieser Wüste — überall liebenswürdige Menschen mit blauen, hohlen Wangen und müden, erschöpfenden Augen. Es ist, als ob der Tod durch das Land ginge, um sich seine Beute zu holen unter den vornehmen und doch so elenden, trostlosen Menschen, die in Pelze gehüllt in der Sonne sitzen, um sich die erstarrenden Glieder zu wärmen und ihr

Regenwetter.

Eine lustige Geschichte für Groß und Klein.
Von den Benediktinerinnen der Abtei Frauenmünster im Chiemsee.

Schluß.

Am nächsten Tag, in früher Morgenstunde, begann die Reise. Der Grashüpfer holte der Wäiserjungfer noch ein allerliebtes Schirmchen, ein goldgelbes Gieschirmchen. Nach einer beschwerlichen Wanderung kam man an ein großes Wasser, das vom Regen hochgeschwollen war. Unsere Reisenden meinten, sie seien am großen Weltmeer angekommen und fürchteten sich sehr; aber es war nur ein Gebirgsbächlein. Ueber das Wasser zu kommen war ihnen unmöglich, zudem sie Regenschirme und Gepäck zu tragen hatten. Wie sie ratlos dastanden, kommt ein Zaubereulein, das im Dienste der Flühelfen steht und keinem Tierlein etwas zuleide tut, dahergeschwommen und schnattert in einem fort. Unsere Reisenden sagen: „Wiebes Entlein, sei so gut und fahre uns über das Wasser, wir müssen auf den Berg und schauen, daß wir gut Wetter bekommen!“ Das Entlein schwamm gleich ans Ufer und führte sie sicher über das Bächlein. Dribben stiegen sie aus und wollten danken. Das Entlein aber mochte davon nichts wissen, sondern verlangte mitzugeben für den Fall, daß die Leuten noch an ein Bergwasser kämen. Nun redete das kleine Schnatterentlein in einem fort und führte das große Wort bis sie oben waren. Glücklich kamen sie an. So gleich erkundigten sie sich nach dem Zwerg Rudisfar. Wichtig, da liegt er in einer großen Höhle und schnarcht und denkt nicht daran, daß er den Wind herauslassen soll, der die Vorkühnvorhänge weggeschoben muß. Und die ganze Welt der Tierlein und Mäntlein leuchtet doch so sehr nach dem milden warmen Sonnenlicht und ist so nahe daran zu sterben.

Nest fängt der Himmel an zu brummen, das Viechen zu summen, das Grashüpferlein zu geigen, das Entlein zu schnattern, der Zitronenfalter zupft den Zwerg am Bart und die Wäiserjungfer am Ohrläppchen. Während fährt der Zwerg auf und will die ganze Gesellschaft davonjagen. Da streckt ein jedes dem Erzürnten sein Gesicht entgegen: die Summel das Säulein mit Miltensstaub, das Vientlein das Donatöpflein, der Zitronenfalter das Fläschlein mit Zitronenwasser, die Wäiserjungfer das geräucherte Fischlein und das Entlein hatte noch schnell ein Ei gelegt. Der Grashüpfer aber drückte dem Zwerg drei blaue Taler in die Hand. Da wurde sein Gesicht freundlich und vor Lachen so breit wie der Vollmond. Der alte dicke Mann fragt die Leuten, womit er dienen könne. Da rufen sie alle wie aus einem Mund: „Gi, lo!“ doch keinem Herrn, dem Wind, er soll die Wolken wegheben, daß die hohe, gnädige Frau Sonne wieder kommt! Alles seht sich nach ihr.

Nach dem Kriegsende, in mehr als fünf Jahren, hat Frankreich unter dem Druck der Schwerindustrie und der nationalen Strömungen, deren bester Anwalt Poincaré ist, sich folgendes Ziel gesetzt:

1. Aufrechterhaltung der größten Armee der Welt unter Erfindung und Uebertreibung der Gefahren, die von einem unbewaffneten Deutschland drohen. Das französische Meer und man sah den vierten und letzten Vorhang, der das Welt der hohen Königin verhüllte. Der glänzende purpur, und es freuten sich unsere Leuten gar sehr, als sie ihn sahen. Nun war auch der weggeschoben, und es erwiderte die hohe, königliche Frau, die liebe Sonne. — Unsere kleinen Wanderer waren selig, blühten ihr gar fröhlich in die goldenen Augen und hüpfen vor Lust und Sonne den schönsten Ringelreihen.

Dann dankten sie ihr, weil sie so gütig war und wieder auf die Erde kam, mit herzlichen Worten, dankten auch dem Wind und dem Zwerg und machten sich auf den Heimweg.

Das Schnatterentlein aber sagte: „Da läuft ja ein lustiges Bächlein ins Tal! Ihr habt obnein schon müde Beiden. Setzt euch in mein Schifflein, ich trag euch hinunter!“ Das ließen sie sich nicht zweimal sagen. Sie bestiegen das Entlein und fuhren lustig talabwärts ihren Behäufungen zu. Als sie da ankamen, waren alle Tierlein und Pflänzchen froh, daß es zu regnen aufgehört hatte und die Sonne wieder schien.

Schluß folgt.

Europas Zukunft.

Von Francesco S. Nitti.

Wer ist verantwortlich für den schrecklichen Krieg, der so viele Menschen gemordet, so viel Glück zerstört, so viel Reichtum vernichtet und Europa zum Mittelalter zurückgebracht hat?

Der Vertrag von Versailles und die Verträge, die ihm gefolgt sind, haben gewollt, daß Deutschland und seine Verbündeten sich als allein verantwortlich erklären. Diese Erklärung, welche in der Geschichte der modernen europäischen Verträge eine neue Tatsache darstellt, hat keinerlei Bedeutung, da sie eine den Besiegten aufgezwungene Erklärung ist. Es gibt kein aufrichtiges Bekenntnis, wenn es mit der Drohung und mit der Tortur auferlegt ist.

Aber jetzt, wo die Archive von Berlin und Petersburg sich geöffnet haben, jetzt, wo die Dokumente zur politischen und diplomatischen Aktion, die dem Krieg voranging, herausgekommen sind, jetzt ist die Behauptung nicht mehr möglich. Lloyd George hat selbst anerkannt, daß die Verantwortung für den Krieg ein wenig allen zufällt, daß sie hineingegangen sind, ohne es zu bemerken. Welches ist die Aktion Poincarés gewesen? Welches war das Programm Russlands? Das zaristische Russland trägt infolge seiner Balkanpolitik und seiner politischen Haltung eine erschreckende Verantwortung, welche zweifellos nicht geringer und vielleicht viel größer ist als jene Deutschlands. Aber wer folgte und reizte Russland auf?

Ich habe den größten amerikanischen Historiker vorgeschlagen, alle Dokumente des Krieges zu sammeln und sie in einer vollständigen und unparteiischen Veröffentlichung herauszubringen. Jetzt sind wir in der Lage, anzufangen zu können, die Wahrheit zu sehen, und man muß die Ehrlichkeit haben, die Wahrheit zu sagen.

Aber wenn man im guten Glauben nicht sagen kann, wenn die Verantwortung für den Krieg und in welchem Maße sie ihm zufällt, so sind wir wohl in der Lage zu sagen, wenn die Verantwortung für den Frieden zufällt. Es war das Frankreich Poincarés und die Schwerindustrie, welche diese Friedensverträge auferlegt hat, die, wie Clemenceau selbst anerkannt hat, nur „eine andere Art der Fortsetzung des Krieges“ sind.

Jenen ist es zuzuschreiben, wenn der weite Traum Wilsons in Trümmern liegt. Das Frankreich Poincarés hat, sich des Systems der Reparationen bedienend, die politische Einheit und das wirtschaftliche Aufblühen Deutschlands zerstören wollen; aber in Wirklichkeit hat es erreicht, die kontinentale Wirtschaft Europas zu ruinieren, die Austauschbeziehungen zwischen allen Staaten der Welt in Unordnung zu bringen, Europa in den Militarismus und die Reaktion zu führen und so die Grundlagen der eigenen Existenz zu bedrohen. Man kann sagen, daß alle an ihrem eigenen Ruin arbeiten.

Nach dem Kriegsende, in mehr als fünf Jahren, hat Frankreich unter dem Druck der Schwerindustrie und der nationalen Strömungen, deren bester Anwalt Poincaré ist, sich folgendes Ziel gesetzt:

1. Aufrechterhaltung der größten Armee der Welt unter Erfindung und Uebertreibung der Gefahren, die von einem unbewaffneten Deutschland drohen. Das französische Meer

stellt jetzt eine effektive Kraft dar, die größer ist als die drei größten Meere Europas.

2. Mit den Unterseebooten und vor allem mit dem militärischen Flugwesen, welches dem aller übrigen europäischen Länder zusammen überlegen ist, Großbritanien in Schach zu halten und es an jeder energischen Friedensaktion zu hindern.

3. Militärisch alle die kleineren Staaten zu kontrollieren, welche auf Grund der Verträge verpflichtet sind, die ungerechten Erwerbungen aufrecht zu erhalten (Polen, Rumänien, Tschechoslowakei usw.) und dann um jeden Preis die unbilligen Verträge von 1919 und 1920 zu verteidigen.

4. Auf Grund der Konzeptionen des Vertrags von Versailles und mit der Annexion des Saargebietes, der Teilung Oberschlesiens und einer langen Besetzung der Ruhr die ganze Produktion von Eisen und Kohlen zu beherrschen und so militärisch und wirtschaftlich ganz Europa zu kontrollieren.

5. Mittels der militärischen Kontrollkommission, mittels der auch von Barbaren untermischten Besatzungstruppen und der diplomatischen Vertreter alle die größeren Erschütterungen in Deutschland zu befördern, wie die Revolution so auch die Reaktion, und auf diese Weise das Programm Poincarés, Sanatorium, Dariaes zu verwirklichen, welches darin bestand, Deutschland in fünf oder sechs Staaten zu teilen und möglicherweise das Rheinland zu annektieren oder das aus einem unter französischer Kontrolle stehenden Staat zu machen; d. h. praktisch elf Millionen Deutsche von ihrem Vaterlande zu lösen.

6. In Russland die Herrschaft der Sowjets zu vernichten mittels Unterstützung an die diesen feindlichen Staaten wie Polen oder direkt durch Unterjüngung der reaktionären Deers, wie jenes von Wrangel, die offiziell als Vertreter des russischen Legitimus anerkannt sind.

So also sieht dieses arme Europa, dieses verelendete, balkanisierte, in 38 Staaten zerstückelte Europa jeden Tag neue Gefahren und neue Völker am Horizont sich verdichten. Da gibt es nirgends mehr Sicherheit in der Zukunft, weder auf dem Lande, noch auf dem Meere. Die freien Völker, die freiwillig in den Krieg eintraten (Großbritannien, Belgien, Italien usw.) hatten sich vorgenommen, die Kriegsverbrechen zu un- terbinden, zu zerstören: diese Ver- sachen sind im Gegenteil nunmehr stark vermehrt, da der noch gewalt- tätiger französische Militarismus sich an die Stelle des deutschen Mi- litarismus gesetzt hat. Da sind Efta- pationsheere, welche den besiegten Ländern mehr Kosten bringen als ihre größten Deere vor dem Kriege. Da, wo ein einziges, mit einem Nationalitäten kämpfendes Deiter- reich-Ungarn war, da sind jetzt fünf oder sechs. Da, wo der Streit um ein einziges Eliaß Lothringen war, da sind jetzt wenigstens neun oder zehn. Von 476 Millionen Menschen, die Europa bevölkern, sind zwei Drit- tel wenigstens in Unsicherheit ver- setzt und durchdringt von revolutionä- ren und durchdringt von reaktionä- ren Strömungen; und die Gewalttätigkeit ist die Grundlage der neuen sozialen Beziehungen gewor- den.

Die Unbeständigkeit ist anstelle der Beständigkeit getreten: Hundert Millionen Menschen Deutschlands und der besiegten Länder haben in Europa weder Sicherheit noch Freiheit der Bewegung, noch wahre Souveränität, noch eigenes Licht und die Unbeständigkeit erhöht sich mit jedem Tage. Auf diese Weise ist die Pro- duktion gelähmt und der Güteraus- tausch zwischen den Völkern wird un- möglich, während die finanziellen Defi- zite der Staaten sich erhöhen. Man berechnet, daß die Produktion und die Barrenaustausche in Europa sich um 30 bis 40 Prozent vermindert haben: Zerstörung von Reichtümern, Zerstörung von Gefühlen. Zu allem diesem hat die Politik der Verträge geführt. Wohin wird sie nun füh- ren? Wohin sie das Frankreich Poincarés führen will.

Ich habe verurteilt, nicht gegen die- sen verbrecherischen Wahnsinn zu er- heben. Zu Anfang bin ich allein ge- wesen. Ich hatte die Ratifikation des Versailles Vertrages als Minister- präsident Italiens unterzeichnet. Aber ich trage keinerlei Verantwor- tung für diesen schrecklichen Vertrag. Ich habe darum immer die Wahrheit

Sommer-Exkursionen

13. Mai bis 30. Sept.
Gültig bis 31. Oktober 1924.

Ost-Canada Pacific-Küste

Einige Tage im Jasper National Park — Canad. Felsengebirge.

Auswahl von verschiedenen Routen via Can-
adian National und andere Linien, Reisen
zu Wasser oder zu Land nach freier Wahl.

Fahrtkarten nach allen Weltteilen
Bahn und Seereisen einschließend



Wenn Sie Ihren Freunden in Europa behilflich sein
möchten, nach Canada zu kommen, so ersuchen wir Sie
höflichst, bei uns für alle Informationen vorzusprechen

E. J. GAUDET, Agent, Canadian National Rys.
MÜNSTER, SASK.

gefragt, und bis 1919 habe ich in al-
len Zusammenkünften der Entente
meine Gedanken nicht verschwiegen:
die Politik der Reparationen ist nur
eine Politik der Zerstörung und des
Todes. Zuletzt wurden dabei die
Besiegten die Sieger geschlagen
haben.

Jetzt sind alle kontinentalen Völ-
ken bedroht. Frankreich und Belgien
stehen in einer ungeheuren finanziel-
len Unordnung. Poincaré hatte ho-
fen lassen und zugleich versprochen:
Die Befestigung der Einheit und der
Prosperität Deutschlands, die Herab-
setzung der Steuern, die Herabsetzung
der militärischen Großmacht und des
Reichtums Frankreichs; das sind alles
Dinge, von denen das eine das andere
verneint. Jetzt beginnt das Volk in
Frankreich, die Zerstörer der Gewalt
politisch zu hassen: Die Prosperität
Frankreichs ist in ihren Fängen be-
droht.

Ich habe alle Kämpfe, alle Ver-
leumdungen, alle Schmerzen erlebt,
als ich die Wahrheit sagen wollte,
aber nach mir hat Lloyd George in
meiner Sprache gesprochen; die be-
rühmtesten amerikanischen Senatoren,
La Follette, Johnson, Owen, Borah
usw., haben meine Gedanken aufge-
nommen und meine Sprache ge-
sprochen.

Der alte Freund des demokrati-
schen Frankreichs, der ich schon war,
als alle in meinem Lande Wilhelm
den Zweiten und seine Artgenossen be-
wunderten, habe ich umsonst die
Pflicht gefühlt, die Wahrheit zu sa-
gen. Wir haben im Jahre 1914 ge-
gen Deutschland gekämpft für ein
Ideal der Gerechtigkeit und jetzt
triumphiert die Ungerechtigkeit. Wir
waren unehrlich, wenn wir nicht laut
proklamierten, daß die großen Ideen,
für welche wir gekämpft haben, auf-
gegeben sind und daß jetzt die Gründe
des Rechts und der Gerechtigkeit auf
Seiten der Besiegten sind.

Ganz Europa wird zusammenbre-
chen, wenn man nicht bald den Efta-
pationsheeren, der Reparationspoli-
tik und dem Militarismus ein Ende
legen kann.

Tiefes muß der neue Kreuzzug
allerfreien Geister sein. Ich habe ih-
eröffnet mit meinem Schaden, mit
meinem Schmerz; aber ich liebe die
Heimfudungen, die mir auferlegt
sind, weil sie allein zur Erlösung
führen.

British Empire Exhibition

Wembley Park April bis Oktober
LONDON — 1924

Vollständige Tische
für Bahn und Seereise

8 sucht mich für Ausfahrt über
Fahrpreise, Abfahrten etc

Wer Freunden in Europa behilflich
sein möchte, nach Canada zu kommen
ist eruchst, sich bei mir zu inf erieren

E. J. GAUDET
Münster
Canadian National Rys.

Granit- u. Marmorarbeiten
Scheiben Sie an uns wegen Entwurfs
oder noch besser, lassen Sie unsere
Agenten bei Ihnen vorbeisprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works,
170
SASKATOON, SASK.

LOTS OF MONEY TO LOAN

on Improved Farms and you
get your money QUICK.
Call in now and give me your application
JNO. Q. BRANDON
LAND, LOANS AND INSURANCE
Cor. Main & Railway Ave., Humboldt.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery

satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements



NEW YORK
HAMBURG

United American Lines
HAMBURG AMERICAN LINE

Regelmäßiger und direkter

Passagierverkehr

von

Hamburg

zu

Canada und New York

„RESOLUT“, „RELIANCE“,

„ALBERT BALIN“,

„DEUTSCHLAND“

„J. G. KIMMEL“

General Passenger Agent

656 Main St., Winnipeg, Can.

Expert Watch Repairing

and Jewelry Manufacturing at
lowest prices.

Mail orders shipped same day as received
McCARTHY'S Wholesale and Retail
Jewelry Store with the best
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

HUMBOLDT CREAMERIES

LTD

Goldene Medaille

für Butter und Eiscream

Sie erhalten Ihren Schmelz am glei-
chen Tage nach Lieferung von Cream

HUMBOLDT, SASK.